



## Tagesordnung

### Bildung: Motor für Wandel und Wachstum - Bildungskonferenz in Hoyerswerda am 02. Mai 2022

**Ort:** Lausitzhalle Hoyerswerda, Lausitzer Platz 4, 02977 Hoyerswerda

#### Teil 1

09.30 Uhr Begrüßung und Einführung in die Tagung

09.45 Uhr Gesprächsrunde 1: Strukturwandel: Worüber reden wir?  
*Torsten Ruban-Zeh, Oberbürgermeister Hoyerswerda*  
*Jörg Huntemann, Abteilungsleiter SM für Regionalentwicklung*  
*Udo Witschas, 1. Beigeordneter Landkreis Bautzen*  
*Thomas Leberecht, Bürgermeister Lohsa*  
*Dr. Romy Reinisch, Bereichsleiterin Lausitzer Revier, Sächsische Agentur für  
Strukturentwicklung (SAS)*

10.20 Uhr Impulse  
„Abwanderung – Zuwanderung: Gründe und Folgen.“  
*Dr. Tim Leibert, Leibnitz-Institut für Länderkunde Leipzig und Mitglied im  
Bildungsbeirat Hoyerswerda*

"Bildung für die Post-Wachstumsstadt"  
*Prof. Dr. Frank Eckardt, Bauhaus Universität Weimar und Mitglied im  
Bildungsbeirat Hoyerswerda*

10.45 Uhr Kaffeepause

11.00 Uhr Gesprächsrunde 2: Strukturwandel: Welche Herausforderungen?  
*Torsten Ruban-Zeh, Oberbürgermeister Hoyerswerda*  
*Jörg Huntemann, Abteilungsleiter SM für Regionalentwicklung*  
*Udo Witschas, 1. Beigeordneter Landkreis Bautzen*  
*Thomas Leberecht, Bürgermeister Lohsa*  
*Dr. Romy Reinisch, Bereichsleiterin Lausitzer Revier, Sächsische Agentur für  
Strukturentwicklung (SAS)*

11.45 Uhr Wo stehen wir?  
*Dr. Wilfried Kruse, Koordinator AG Weinheimer Initiative und Sprecher im  
Bildungsbeirat Hoyerswerda*

## Zwischenspiel

11.55 Uhr      Zukunftsbilder  
Die Zukunft beginnt im Heute: eine Bildershow  
*Robert Böhme, Christian Hoffmann, Sarah Stötzner, Stadtverwaltung  
Hoyerswerda*

12.40 Uhr      Mittagspause

## Teil 2

13.15 Uhr      Bildung im und für den Strukturwandel  
*Mirko Pink, Bürgermeister*

13.30 Uhr      Impulse  
„Bildung im und für den Strukturwandel: Welche Bildung?“  
*Prof. Dr. Wolfgang Mack, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und Mitglied  
im Bildungsbeirat Hoyerswerda*

„Strukturwandel: Orientierung und Übergänge in den Beruf. Aber wie?“  
*Prof. Dr. Birgit Reißig, Deutsches Jugendinstitut Halle (Saale) und Mitglied  
im Bildungsbeirat Hoyerswerda*

13.50 Uhr      Bildungspolitik und Strukturwandel  
*Christian Piwarz, Sächsischer Staatsminister für Kultus*

14.05 Uhr      Den Strukturwandel bildungspraktisch werden lassen.  
Arbeitsgruppen mit Bildungsakteur\*innen aus Stadt und Region

1.      HOY früh erkunden!
2.      Schule in einer Stadt des Wandels
3.      Zukunftsberufe
4.      Hoy: In Bewegung
5.      Stark in die Zukunft= das GIHK-Cluster
6.      Niemals zu alt für den Wandel

*In den Arbeitsgruppen: Kaffeepause*

15.40 Uhr      Ideen und Verabredungen

16.00 Uhr      Ende der Konferenz

Moderation: Ragna Melzer, Suhl

## **Die Arbeitsgruppen: eine kurze Beschreibung**

### **1. HOY früh erkunden!**

Diese AG richtet sich an Teilnehmende, die mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter (und ggf. auch deren Eltern) arbeiten. Kinder in diesem Alter werden vom Strukturwandel, wenn, dann nur indirekt und erst später in ihrem Leben betroffen sein. Was sie aber entdecken können, ist: Hoyerswerda verändert sich – die Stadt wird zu einer Art „Zukunftsbaustelle“ und damit verändert sich auch die Welt der Berufe. Was macht: ein/e Altenpfleger/in, ein/e Busfahrer/in, ein/e Mechatroniker/in...? Ein pädagogischer Ansatzpunkt ist das ganzheitliche Entdecken und Erkunden einer Stadt im Wandel, um auf die Stadt und ihre Umgebung neugierig zu machen. Oder auch: Vom Bergbau zum Seenland.

### **2. Schule in einer Stadt des Wandels**

Schule ist die zentrale und verbindliche Bildungseinrichtung; sie muss auch lebenspraktische Kompetenzen vermitteln wie z.B. die selbstbewusste Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel in der Region Hoyerswerda. Dafür muss sich Schule zur Stadt hin öffnen. Das gilt für alle Schulformen im Sekundarbereich. Die zentralen Fragen sind hierbei: Kann „Strukturwandel“ zum Thema der „ganzen Schule“, also als Querschnittsthema in *allen* Fächern, werden? Und wie? Kann über Projektgruppen und Zyklen eine kontinuierlichere Beschäftigung mit dem Strukturwandel erreicht werden? Welche didaktischen Möglichkeiten des „erkundenden und aktivierenden Lernens“ und von „Ideenwerkstätten“ können zum Einsatz kommen? Und schließlich: Wie kann das Lehrerkollegium zum produktiven Initiator und Begleiter der Auseinandersetzung mit dem Strukturwandel werden?

### **3. Zukunftsberufe**

Diese AG richtet sich an Personen, die im Feld der **Berufsorientierung** aktiv sind, in den Sekundarschulen, im Berufsschulzentrum, in Betrieben... Zukunft ist auch: Facharbeit, in Handwerk, Produktion und dem breiten Spektrum der Dienstleistungen. Eine erste zentrale Frage ist: Wie kann Berufsorientierung in Hoyerswerda ein größeres und systematischeres Gewicht bekommen und vor allem auch *praktischer* werden? Die zweite zentrale Frage ist: Wie kann sich Berufsorientierung auf die schon im Gang befindliche Veränderung der Berufswirklichkeit sowohl bei schon bestehenden Berufen als auch in neuen Berufsfeldern beziehen, einschließlich der fortschreitenden *Digitalisierung*? Welche Projekte können entwickelt und erprobt werden? Wie kann in Hoyerswerda ein „System“ guter und zukunftsorientierter Berufsorientierung aufgebaut werden?

### **4. Hoy: In Bewegung**

Dies ist eine AG von und für Menschen, die sich als Aktive in einer sozialen Bewegung sehen, sei es für eine Stadt, die mehr Orte für Jugendliche hat, sei es für Natur- und Klimaschutz, sei es gegen Hass und Ausgrenzung, für ein respektvolles Zusammenleben und für die positive Aufnahme von Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte. Sie alle sagen: das zukünftige Hoyerswerda muss eine Stadt sein, die lebenswert und attraktiv ist, die die Umwelt schützt und in der alle respektiert werden und in Würde leben können. Bildung = das ist nicht nur Schule. Mitwirken an einer solchen Zukunft der Stadt: das ist gelebte Bildung und andere zu motivieren und dafür zu gewinnen mitzumachen: das sind praktische Bildungsprojekte. Die Fragen also: Was für Projekte (mit welchen Zielen?) könnten in die

„Stadt im Wandel“ eingebracht werden? Wie kommt man von der Idee zur konkreten Planung? Wie können mehr Leute gewonnen werden, sich zu engagieren?

## **5. Stark in die Zukunft= das GIHK-Cluster**

Das vom Freistaat Sachsen geförderte GIHK-Vorhaben (GIHK= Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept) konzentriert sich in Hoyerswerda auf die Neustadt und dort vor allem auf schwierige Lebenslagen. Negative Erfahrungen mit dem Strukturbruch der Jahre 1989 folgende spielen dabei oft eine Rolle. Verschiedene Projekte zielen darauf, Menschen darin zu stärken, ihr „Leben in die Hand zu nehmen“, aber auch Hoyerswerda als einen Ort für sich zu entdecken und zu nutzen, der vielfältige Möglichkeiten bietet. Dies ist eine AG für Aktive aus den GIHK-Projekten und für Interessierte, die gemeinsam überlegen wollen, wie man den „*Stärken stärken*“ – *Ansatz des GIHK-Projekts* für einen aktiven Umgang mit dem anstehenden Strukturwandel nutzen kann. Wie könnten die Projekte der nächsten GIHK-Phase darauf ausgerichtet werden? Was kann der Skepsis gegenüber „Wandel“ aktiv entgegengesetzt werden? Wie können die „Wiesen“ zum festen Bestandteil einer neuen städtischen Öffentlichkeit werden?

## **6. Niemals zu alt für den Wandel**

Das Ziel dieser AG steckt schon in der Überschrift: In Hoyerswerda leben sehr viele ältere und alte Menschen. Sie blicken zumeist auf ein Leben zurück, in dem „1989“ auf die eine oder andere Weise ein tiefer Einschnitt war. Aber heißt das, dass sie sich für das, was die Stadt Hoyerswerda jetzt bewegt, nicht interessieren? Vielleicht haben sie sogar Lust, einen aktiven Beitrag zu leisten? Denn: Hoyerswerda ist ihre Heimat und, was ihre Kinder, Groß- und Urgroßkinder erwartet, ist ihnen natürlich nicht gleichgültig. Die AG richtet sich also an aktive Seniorinnen und Senioren und an jene, die mit Älteren und Alten arbeiten. Die Fragen sind u.a.: Wie könnte eine seniorengerechte Informationskampagne aussehen, die auch mit Treffen und gemeinsamen Aktivitäten zugleich der sozialen Isolierung entgegenwirkt? Wie kann man Wünsche und Ideen der Seniorinnen und Senioren in die Planung von *Mehrgenerationen-Projekten* einbringen? Kann der Ansatz der „Patenschaften“ zwischen der nachwachsenden und der älteren Generation weitergeführt werden?